

Erfahrungsbericht Famulatur Anästhesie August 2022

Für meine Famulatur im Klinikum Emden habe ich mich bereits über ein Jahr zuvor beworben, da es mir persönlich wichtig war, ein Platz im Wohnheim zu bekommen. Das Bewerben lief sehr unproblematisch. Allerdings habe ich mich zunächst für 4 Wochen Gynäkologie und Geburtshilfe beworben, wonach mir aber zügig mitgeteilt wurde, dass die Geburtshilfe leider von Emden nach Aurich verlegt wurde. Somit entschied ich mich die Famulatur in 2 Wochen Anästhesie und 2 Wochen Gynäkologie zu splitten.

In Emden angekommen habe ich dann erfahren, dass die gynäkologische Abteilung in den letzten Monaten leider sehr geschrumpft ist, weshalb ich mich dann dazu entschieden hab, insgesamt 4 Wochen in der Anästhesie zu absolvieren, was auch alles ohne Probleme möglich war und ich auch definitiv nicht bereut habe. Obwohl Anästhesie ein Fach war, welches ich mir für meine Zukunft eher nicht vorstellen konnte, so hat es mir dann doch viiiel besser gefallen als ich zuvor gedacht hätte.

Ich durfte von Anfang an unfassbar viel selbst machen, auch wenn ich noch sehr unerfahren war und mich dementsprechend auch angestellt hab :D Alle haben sehr viel Geduld und bemühen sich sehr, einem was zu erklären und beizubringen. Von der präoperativen Vorbereitung und Einleitung bis hin zur Ausleitung konnte man die Patienten begleiten. Dazu gehörte dann unter anderem Viggos legen, Maskenbeatmung, perioperatives Monitoring und auch die endotracheale Intubation. Ebenso toll fand ich, dass man ein großes Spektrum an Operationen sehen konnte, von Augenoperationen bis hin zur Viszeralchirurgie. Aufgrund der Personallage im OP (vor allem wegen Corona), fanden weniger OPs statt als üblich z.B. gab es leider keine herz-thorax-chirurgischen OPs. Allerdings gab es für mich trotzdem meistens was zu tun. Selbst als eine zweite Famulantin und eine Praktikantin aus dem Rettungsdienst da waren, konnten wir uns sehr gut die verschiedenen Aufgaben aufteilen. Zudem durfte ich eine Woche auf Intensivstation, wo ich gelernt hab BGAs abzunehmen und wie die Abläufe dort aussehen. Auch mindestens einen Notarzteinsatz mitzumachen kann ich wärmsten empfehlen, dieses Gefühl mit Blaulicht durch die Straßen zu rasen ist einfach unschlagbar :D

Insgesamt ist die anästhesiologische Abteilung einfach toll, die Ärzte und Pfleger sind alle super nett und offen und ich habe in keiner Famulatur bisher so viel gelernt, wie in Emden.

Zudem ist alles wirklich top organisiert. Kostenloses Frühstück und Mittagessen und ein (in meinem Fall) wirklich geräumiges Wohnheimzimmer, sorgen dafür, dass man sich wohlfühlt und gleichzeitig kaum finanzielle Ausgaben hat. Ebenso gut gefallen hat mir der PJ Unterricht, der jeden Tag mittags stattfand und in dem diverse Themen besprochen werden, teilweise sogar mit Unterricht am Patientenbett.

Im August war für norddeutsche Verhältnisse wirklich super schönes Wetter, sodass man viele Ausflüge machen konnte. Da wir so viele Studenten im Wohnheim waren, hat man immer jemanden gefunden, mit dem man einen Ausflug machen konnte. Ich bin sehr dankbar für die zahlreichen Erlebnisse und großartigen Bekanntschaften, die ich in Emden machen konnte! Ich habe die Zeit dort wirklich sehr effektiv genutzt, um von dem schönen Ostfriesland so viel wie möglich zu entdecken und es hat sich definitiv gelohnt.

Ich könnte jetzt noch viel mehr schreiben und erzählen, aber am besten machst du dir einfach selbst ein Bild von Emden :P

Von mir gibt es auf jeden Fall eine ganz dicke Empfehlung, es war wirklich eine tolle Zeit! 😊

- Jana F. aus Homburg (Saarland), 8. Semester